

Die türkischen Journalisten in Wien.

Nachmittags waren die türkischen Journalisten mit den Herren der Wiener Begleitung auf der türkischen Botschaft zum Tee geladen, wo Botschaftsrat Blacque-Bei, die Botschaftssekretäre Chalir Dienal-Bei, Tevfik-Bei, Davoud und Moury Bia-Bei und der Delegierte des Roten Halbmonds Dr. Hikmet-Bei die Gäste erwarteten und begrüßten.

Das Abendfestmahl im Grand Hotel.

Abends waren die Delegierten der türkischen Presse als Gäste der Wiener journalistischen Vereinigungen ins Grand Hotel geladen. Zuerst den auch beim gemeinsamen Mittagmahl erschienenen Personen nahmen an dem Mahle teil: Vizebürgermeister Hierhammer, vom Ministerium des Außern Hofrat Dr. v. Wiesner mit dem Sektionschef v. Pragnosky, Legationssekretär Dr. Freiherr v. Gautsch und Attache v. Belicz, Ministerialrat v. Breisky vom Ministeriums-Präsidentium, Botschaftsrat Blacque-Bei mit dem Gesandtschaftssekretär Bia-Bei, Oberst Eisner-Buhna, Hauptmann Oppenheimer und Oberleutnant Munk vom Kriegspressequartier und Vertreter der Wiener Journalistik.

Vizepräsident Müng des Journalisten- und Schriftstellervereines „Concordia“ begrüßte während des Mahles im Namen der „Concordia“, der Deutschösterreichischen Schriftstellergesellschaft, des Verbandes der auswärtigen Presse und der Union der auswärtigen Korrespondenten die Erschienenen, insbesondere Vizebürgermeister Hierhammer, die Vertreter des Auswärtigen Amtes und des Kriegspressequartiers und führte dann aus: Mit großer Freude haben wir die Nachricht erhalten, daß uns die hervorragenden Vertreter der türkischen Presse besuchen werden. Wir wissen, welchen Anteil Ihre Arbeit an dem aufstrebenden türkischen Reich genommen, daß Sie Werkmeister waren bei dem Neuaufbau Ihres Vaterlandes, wir wissen auch, welchen großen Einfluß Sie in den leitenden Kreisen Ihres Vaterlandes und in der Öffentlichkeit genießen. Wir wissen, daß Sie in schweren Zeiten mit Einsatz Ihres Lebens Ihren Pflichten nachgekommen sind. Das Osmanische und Österreichisch-ungarische Reich haben in der Kriegszeit eine Vernunftpause geschlossen, unser gemeinsames Interesse ist es, daß eine Herzens-eine Liebesbegehung daraus werde. Wir haben die hohe Pflicht, solche Wege zu wandeln, daß durch die Kultur, durch Handel und Verkehr all das gutgemacht wird, was die schwere Zeit des Krieges verbrochen hat. Wir wünschen, daß an allen Hoffnungen, allen Wünschen, die wir für unser Vaterland an den Ausgang des Krieges knüpfen, auch das türkische Reich in gleichem Maße beteiligt sei.

Der Redner schloß mit einem türkisch aufgenommenen Trinkspruch auf das Wohl und Gedeihen des türkischen Reiches und der türkischen Presse und der türkischen Kollegen.

Der türkische Kollege... (The following text is a transcription of the speech in Turkish, which is largely illegible due to the cursive handwriting and fading. It appears to be a toast or a congratulatory message.)

dividuellen Teil der Diplomatie geworden, welche sich ja nicht im Dunkeln des berufsmäßigen Geheimnisses verbirgt. Mitbeteiligt an der Schaffung der öffentlichen Meinung, arbeitet die Presse daran, dem Willen der Völker Ausdruck zu verleihen, welche sie den feindlichen Regierungen und Nationen übermittelt. Während der langen Dauer des gegenwärtigen Krieges hat es die türkische Presse verstanden, diese historische Rolle glänzend zu lösen. Den Standpunkt ihres eigenen Vaterlandes verteidigend, hat sie auch Beweise einer stets gleichbleibenden Loyalität gegenüber den Verbündeten geliefert, ohne hierbei gegen die Feinde ungerichtet zu sein. Nicht ohne einen gewissen Stolz kann ich feststellen, daß die österreichische und ungarische Presse ihrerseits stets den gleichen Weg gegangen ist. So scheint mir denn das Zusammenwirken auf beiden Seiten ein durchaus vollkommenes und einheitliches zu sein. Ueberzeugt, daß Ihr Aufenthalt in unserer Mitte Ihnen bewiesen haben wird, in welchem Maße wir die Waffentaten Ihrer tapferen Armee bewundern und daß die gemeinsamen Interessen unserer beiden Vaterländer auch in unseren Händen gut geborgen sind, trinke ich auf das Wohl der verbündeten ottomanischen Presse und ihrer hervorragenden Vertreter.

Redakteur Dr. Hermann Feigl begrüßte in türkischer Sprache die Gäste aus dem osmanischen Reich mit folgenden Worten:

Sehr geehrte Kollegen! Wir sind glücklich, Sie bei uns begrüßen zu können. In aufrichtiger brüderlicher Herzlichkeit heißen wir Sie willkommen als Vertreter jener großen Nation, die mit unserm Staate auf das innigste verbündet ist und in raschem, jugendlichem Aufstiege der Welt Beweise der ihr innewohnenden Kraft, ihres Heldennutes und ihrer Begeisterung für den Fortschritt gegeben hat. Wir wissen wohl, welchen hervorragenden Anteil an der Entwicklung ihres Vaterlandes Sie, unsere verehrten Gäste, und ihre Kollegen in der Türkei haben, und mit freudiger Genugtuung sehen wir den ungeahnten Aufschwung der Presse in der Türkei, fühlen wir den großen Einfluß, den diese ausübt, und empfinden mit kollegialer Verteidigung die außerordentliche Wertschätzung, welche die Presse seitens der Regierung und Öffentlichkeit genießt. Und wie im Kriege, im heldenthatigen Kampfe die verbündeten Völker zusammenstehen, so haben wir Männer der Presse die hohe Pflicht, im Interesse beider Reiche unser Bestes einzusetzen für Pflege des Bündnisses, für die immer inniger sich gestaltende Freundschaft und die Wege zu ebnen, auf denen dann Kultur, Handel und Verkehr die Segnungen des Friedens bringen. Mein Glas gilt Ihnen, den Pionieren dieses Bündnisses, Sie leben hoch!

Oberst Eisner-Buhna führte aus, daß der osmanischen Presse besonderer Dank dafür gebühre, daß sie die Soldaten an der Front zu ihren heldenhaften, unvergleichlichen Taten begeistert, aber auch die Bevölkerung im Hinterlande zum unentwegten Ausbarren bis zu einem glücklichen, siegreichen Ende mit Erfolg aufgefordert habe. Er schloß mit einem Hoch auf die ottomanische Armee. (Lebhafte Zustimmung.)

Mehmed Muhieddin-Bei dankte für den herzlichen Empfang sowohl durch die Vertreter der Presse als auch durch die Vertreter der kaiserlichen Aemter und der Bevölkerung. Er sollte der österreichischen Presse vollstes Lob für ihre erfolgreiche Arbeit während des Krieges, dankte insbesondere dem Vertreter des Ministeriums des Außern für das außerordentliche Wohlwollen, das er den Vertretern der türkischen Presse zuteil werden ließ, dankte ferner den Vertretern des Kriegspressequartiers, gedachte mit stolzen Worten der außerordentlichen Heldentaten der österreichisch-ungarischen Armee und schloß mit einem Hoch auf die Presse und auf die Vertreter der Regierung und der Armee.

In animiertem Gedankenaustausch blieben die Herren hierauf noch einige Zeit beisammen.